



## TIROLER KUNSTKATASTER

Inv. Nr.: 46450 Erfasst am: 07.11.2004 Bearbeiter/in: Frick

Fotonr.: RR239\_01

Archivgegenst.: Denkmal unbeweglich Kunstkataster

Aufnahme: November 2007



**Objekt-Kategorie:** sozialer Wohnbau  
**Objekt-Bezeichn.:** Wohngebäude, Südtiroler Siedlung  
**Vulgo:** Südtiroler Siedlung

**Polit. Gemeinde:** 70828 Reutte  
**Adresse:** Wolkensteiner Straße 6, 8

**Datierung:** 20., 1940-1943 (von/bis)

**Von:** 1940 **Bis:** 1943

**Diözese:** Innsbruck  
**Polit. Bezirk:** Reutte

**Künstler/in:** 6584 - Erdle, Helmut - Geb: 1906 - Gest: 25.06.1991 - 20., 1. H. - Planung  
2041 - Schweizer, Ludwig - Geb: - Gest: - 20. - Leitung, Bauausführung  
8134 - Firma: Alpenländische Heimstätte Tirol - Geb: 1939 - Gest: - - Ausführung

**Kurzbeschreibung:** Nach den am 21. Oktober 1939 unterzeichneten "Richtlinien für die Rückwanderung von Reichsdeutschen und Abwanderung der Volksdeutschen aus dem Alto Adige in das Deutsche Reich" konnten alle Südtiroler (deutsche und ladinische Minderheiten im seit 1920 zu Italien gehörigen Südtirol) für die Annahme der reichsdeutschen Staatsbürgerschaft mit Verpflichtung zur Umsiedlung oder Beibehaltung der italienischen Staatsbürgerschaft wählen (optieren). Der Gau Tirol-Vorarlberg stellte auf Grund der Nähe zur Heimat das primäre Zielgebiet der Umsiedler ("Optanten") dar. In der Folge kam es zur Planung und Ausführung groß angelegter Siedlungsbauten, den so genannten "Südtiroler Siedlungen". 1939 - 1943 wurden in Tirol und Vorarlberg 7000 Wohnungen errichtet, die sich architektonisch in "stilvoller Anpassung an den Landschaftscharakter unserer Heimat" darstellen, d. h. Gruppen von Einfamilienwohnhäusern, keine Wohnblöcke.  
Teil der Südtiroler Siedlung in Reutte, die 13 Doppelhäuser, 4 Reihenhäuser und ein Einzelhaus in



## TIROLER KUNSTKATASTER

straßendorfartiger Verbauung umfasst. Sie wurde zwischen 1940 und 1943 von Architekt Ludwig Schweizer nach Planung von Helmut Erdle von der gauseigenen Alpenländischen Heimstätte für die Gemeinde Reutte errichtet. Die durchwegs zwei- bis dreigeschoßigen Bauten zeigen typische Merkmale der am Heimatstil orientierten Architektur der nationalsozialistischen Zeit, wie verzierte Erker, Wandbilder, teilweise holzverschaltete Balkone.

Zweigeschoßiges Doppelhaus unter Satteldach mit einfacher Faschengliederung (Fenster- und Türfaschen) und 5:8 Achsen, wobei die zweite Achse von links an der südöstlichen Traufseite als Blindfenster-Achse ausgeführt ist. Gliederung der Giebelfassade durch eine mittig situierte abgefaste Rundbogenöffnung zur Erschließung des vorderen Hausteils (Südtiroler Straße 6), vier unregelmäßigen Fensterachsen im Erdgeschoß mit kleiner quadratischer Fensteröffnung links des Eingangs, regelmäßig fünfachsigem Obergeschoß und einer zentralen rundbogigen Belüftungsöffnung für das Dachgeschoß im Giebelfeld. Der hintere Hausteil (Südtiroler Straße 8) ist über ein Rechteckportal an der nach Nordwesten gerichteten Traufseite erschlossen. [aktualisiert, Schmid-Pittl 2012]

- Literatur:** Ausstellungskatalog "option-heimat-opzioni", Bozen-Bregenz-Wien-Telfs 1989/90.  
Helmut Weihsmann, Bauen unterm Hakenkreuz, Wien, 1998, S. 1101  
Rudolf Mack, Der soziale Wohnbau in Tirol 1938 -1945, Phil.-Dipl., 1988, passim.  
Werner Durtle, Architekten im "Dritten Reich", in: Ulrich Höhns, Siedlungsbau in der Ostmark 1938 -1945, in: Werner Durtle / Winfried Nerdinger (Hg.), Architektur und Städtebau der 30er / 40er Jahre, Ergebnisse nach der Fachtagung in München, 26.-28. Nov. 1993 des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bonn 1994, S. 98 -111.  
Erbe verweigert. Österreich und NS-Architektur. Tagungsband, Österreichische Zeitschrift für Kunst- und Denkmalpflege LXI, 2007, Heft 1, S. 86, 87.

**Quellen:** BDA-Bescheid GZ: 48.081/2/2007; 48.081/5/2007; 48.081/6/2007; 48.081/1/2011; 48.081/4/2011; 48.081/5/2011;

Achleitner, Friedrich; Objektkartei des späten 19. und 20. Jahrhunderts; O. A.